

# Wohnungen im Opfiker Glattpark gehen weg wie warme Semmeln

Noch ist kein einziges Haus fertig gebaut – und bereits ist der Glattpark ein sehr begehrtes Wohngebiet. Es locken der See und ein kleines Abenteuer.

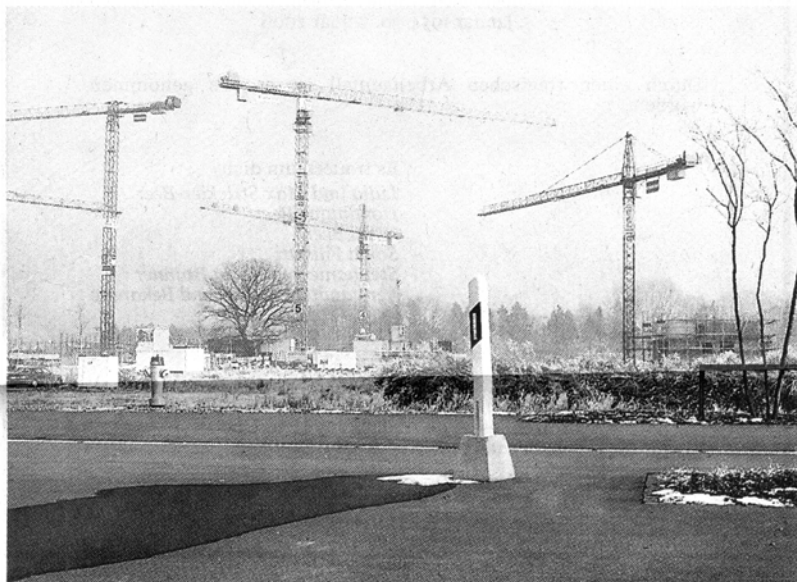
Von **Liliane Minor**

**Opfikon.** – Ein klirrend kalter Morgen. Armierungseisen stechen in den Morgenhimmel. Baggerschaufeln drehen sich in einem hektischen Tanz. Aus dem Skelett eines Bürogebäudes wummert ein Bagger. Ein paar letzte Baumgruppen und Schuppen erinnern daran, was es hier einst gab: Ackerland, Hecken, hohe Bäume, Schrebergärtchen – und, so erzählte man sich, auch den einen oder anderen verschrobene Einwohner. Kaum vorstellbar, dass hier, zwischen Autobahn, Gewerbegebiet, Kehrrechtverbrennungs- und Kläranlage, eines der begehrtesten Wohngebiete im Raum Zürich im Bau ist.

Und doch ist es so: Noch bevor die ersten Detailpläne gezeichnet waren, wurde Bernhard Ruhstaller mit Anfragen nach Wohnungen überhäuft. Ruhstaller ist Chef des Marketingbüros, das Investoren und Mietern den Glattpark schmackhaft machen soll. Mehr als 1000 Interessenten haben sich in den letzten drei Jahren für die Wohnungen gemeldet; jetzt haben die ersten Mieter ihre Verträge unterschrieben – Einzugsstermin ist der 1. Oktober. Auch die Eigentumswohnungen, die im Sommer 2007 fertig sein sollen, gehen weg wie warme Semmeln. Von den insgesamt 78 Wohnungen, die derzeit auf dem Markt sind, sind schon rund 50 weg. Damit hat der Glattpark einige Überbauungen in Zürich Nord überflügelt, noch bevor jemand eingezogen ist (TA von Freitag). Das haben

Warum der Run? Er hat offenbar vor allem einen Grund: «Der See machts speziell», sagt Georg Giannakopoulos, der mit seiner Partnerin Andrea Ballett in den Glattpark ziehen wird. Der See war auch für Dominik Beeri und Antonio Chiodo ein schlagendes Argument. «Wo sonst kann ich in der Wohnung die Badehose anziehen und muss nur 300 Meter laufen, um baden zu können – in Glattbrugg?», fragt Chiodo.

Zudem sei der Glattpark als Gesamtkonzept überzeugend, finden die neuen Mieter. Das Quartier, wo einmal rund 6000 Menschen wohnen sollen, wird praktisch komplett verkehrsfrei. Läden und Restaurants soll es in Fussdistanz geben. «Und dank der Glattbahn ist man sehr schnell in Zürich. Die Erschliessung ist genial», schwärmt Beeri. Dass der Glattpark nicht nur Wohngebiet, sondern auch Arbeitsplatz für etwa 7000 Menschen wird, stört die beiden Paare nicht, im Gegenteil. «Ich finde den



«abends ein ruhiges Plätzchen» wird.

Es sind vor allem jüngere, kinderlose Paare, aber auch Rentner, die es in das neue Quartier zieht. Auffallend sei, dass fast alle aus der näheren Umgebung kämen, erzählt Bauleiter Fehr: «Die Leute kennen die Lage und das Umfeld. Und es stört sie nicht, wenn hin und wieder ein Flugzeug kommt.» Fluglärm ist jedenfalls weder für Dominik Beeri und Antonio Chiodo noch für Andrea Ballett und Georg Giannakopoulos ein Thema. Die beiden Männer kommen aus Buchs, das Paar aus dem Norden der Stadt Zürich. Man habe sich an die Flugzeuge gewöhnt, sagen alle.

## Familien fehlen noch

So unterschiedlich das Alter der ersten Glattpark-Einwohner auch ist: François Burger von der Zürcher Intercity, welche die ersten Wohnungen vermietet, schränkt ein: «Familien kommen noch nicht so viele

werben, mutmasst Burger. Ruhstaller hingegen ist überzeugt, dass das nur eine Frage der Zeit sei: «Einige kinderlose junge Paare haben sich bei mir jedenfalls nach der entsprechenden Infrastruktur erkundigt. Und spätestens wenn Krippe, Kindergarten und Spielplatz in Betrieb sind, wird das Quartier auch für Familien attraktiv.»

Bis es so weit ist, wird es aber noch Monate dauern. Wer jetzt in dieses Gebiet zieht, das einst «Europas teuerste Wiese» genannt wurde, muss sich auf Visualisierungen und Visionen stützen. Und sich rund um die bereits gebauten Wege seine eigenen Häuser vorstellen. Ja, es sei schon ein Abenteuer, an einen Ort zu ziehen, der noch überhaupt nicht existiere, gibt Giannakopoulos zu: «Aber es macht auch Spass, weil alles ganz neu ist.» Zwar werde das Gebiet in den ersten Jahren noch eine Baustelle sein, sagt er. Aber das nehme man in Kauf, wenn man dafür eine Wohnung im Glattpark auf sicher habe.